

Rettung einer Schülergruppe aus Ludwigshafen aus dem Kleinwalsertal

Beitrag von „fossi74“ vom 23. Juni 2022 10:10

Erstaunlich differenziert übrigens die Leserkommentare auf Spiegel online. War direkt angenehm zu lesen.

Was die Sorgfalt der Kolleginnen angeht, so muss man ihnen meiner Ansicht nach zwei Punkte vorwerfen:

- Das Versäumnis, die Strecke nicht vorher selbst gegangen zu sein. Das gehört doch bei jeder Wanderung zwingend dazu - völlig egal, ob in den Alpen oder in der Lüneburger Heide.
- Auch halte ich es grundsätzlich für unverantwortlich, mit einer so großen Gruppe loszuwandern. Man sieht an diesem Beispiel deutlich, wie eine Kettenreaktion in Gang kommt, sobald es in der Gruppe ein kleines Problem gibt (in diesem Fall waren wohl zwei Schüler beim Gehen umgeknickt). Schon von den Kosten her ist es einfach ein deutlicher Unterschied, ob 20 oder 100 Leute zu retten sind.

Die Wahl der Wanderstrecke sehe ich gar nicht so problematisch. Sobald der Weg zu schwierig wurde, haben die Kollegen versucht umzukehren, also das einzig richtige getan.

Übrigens wurde viel über Ausrüstung und Kondition der Schüler gemutmaßt ("Smartphonejunkies in Turnschuhen"), aber im Bericht der österreichischen Polizei steht dazu nichts, wenn ich mich recht entsinne.